

Conrad's neuer Laden.

120 und 122 Wyoming Avenue.

Die neuesten Moden in Männer und Knaben

Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden,
Ausstaffierungen, Handschuhe usw.

Absolute Sicherheit für Ihr Geld.

Die Fonds dieser Bank sind achtsam angelegt einzig in wohlgeordneten Kautelen, erste Klasse Bonds und wertvollen Grundeigentümern.

Alle unsere Anlage Securities sind untersucht und bestätigt worden durch den Ver. Staaten Bankrat. Das gleiche geschah mit unseren Kautelen und collateral Sicherheit. Diese Bank hat einen Dreifacher in voll. Dollar für Dollar, bezahlen, und immer noch gut sein für eine und einvierthel Million Dollars.

Union National Bank,

Ver. Staaten Depositarium.

Gete. Lakawanna und Washington Ave. Scranton, Pa.

Für Ihren Säugling

Der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschend reiche, reine Milch, gebraucht

Dr. Lange's Lactated Tissue Food.

Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärtheit erzählt.
Frage den Apotheker dafür oder schreibt an

Dr. Lange,

315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.



Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.

Die höchste Ertrugenschaft in der Braumeister-Kunst ist ange-
nehm und überzeugend demon-
strirt durch

E. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gesundes
Bier mit einem reichen, vollen
Geschmack, der ganz sein eigen ist
— ein fehlerfreies Bier, das Sie
nicht mehr kostet, wie die „ge-
wöhnlichen“ Gebräue.

Rafet 470 „alters“ Rafet 542 „neues.“

Eine edle Frau.

Allerlei Betrachtungen aus der Feder von Carmen Sylva.

Die folgenden Gedanken und Betrachtungen rühren aus der Feder der nun verstorbenen früheren Königin von Rumänien, der Dichterin Carmen Sylva:

Aus meinem Wörterbuch sind zwei Wörter gestrichen: das Wort Familie und das Wort Fremde. Meine Familie habe ich verlassen müssen, und statt dessen ein ganzes Volk zu adoptieren, und die Familie, die ich auf Erden hätte gründen sollen, ist im Himmel entschwebt. Und Fremde gibt es nicht für mich, da mit alle Menschen wie Brüder begegnen und fache sind, von mir verstanden zu werden. Mein Himmelstid ist mir meine Heimat und sein Volk zurückgelassen; und die süßen Namen „Mama Regina“ müßte ich mir mit bleichenden Haaren erwerben. Mutter sollte ich allein sein. Und was fordert eine Mutter? Dankbarkeit? Deren habe ich mehr, als ich verdiene! Darum verlange ich nicht einen Pfenning mehr, als was jeder Mensch in seinem Vermögen hat, und den verlange ich nicht für mich, sondern für die Blinden und Leidenden. Der eine ist offerfreudig, der andere gar nicht, ja er kann sich nicht aufopfern. Warum es dann verlangen?

Der eine ist beherzt und infolge davon wahr bis zur Grobheit. Der andere fürchtet sich und sagt nicht gerade die Wahrheit, ist aber sehr höflich und rücksichtsvoll, weil ihm selbst gleiches alles noch tut. Der eine hat einen eisernen Willen, dafür aber viel Einsicht und Ueberlegung. Wenn man nun das Unglück hat, den phantastischen Menschen an die Rechenbühne zu stellen und den nüchternen Realisten zum Märchenschreiber zu wählen, und dazu noch sagt: „Das muß er können, wenn er will“, so wird man lauter Enttäuschungen erleben. Wenn man aber gewissenhaft Körperanlage und Eigenschaften ebenso studiert wie die Geistesanlagen, so wird man bald finden, wo ein jeder am besten steht, um sein Licht leuchten zu lassen. Dagegen kommt es auch wohl, daß ich niemals jemanden verändert finde. Da ich über Umstände und Verhältnisse keine Macht habe, so ist es vorgetommen, daß ich von Menschen, die mit lieb waren, zehn bis zwanzig Jahre getrennt leben mußte. Aber bei der ersten Begegnung ist es, als wäre keine Stunde dazwischen, und wir sprachen weiter, als kämen wir aus dem andern Zimmer. Menschen, die mit nicht lieb gewesen waren, wurden mir selber selten lieber, wieviel Mühe ich mir auch gab, weil ich meinte, es sei unrichtlich, jemanden nicht zu lieben. Zu Sympathie und Antipathie hat man gar kein Recht, wenn man ein Christ sein will. Und alle Menschen haben Hunger und sind krank und sterben, und die meisten sind arm und gelangen aus Armut nicht zur vollen Entwidlung. Schließlich ist jeder von uns für alle anderen da, und jeder soll den anderen die Möglichkeit verschaffen, hell zu schauen, je nach der Kraft ihres Feuers. Einer kann nur Strohhücker oder Feuerwerk sein, der andere ein stiller, ewiges Rämpchen in einer Kapelle, der andere ein Mondstrahl, ein Strahl, ein Glühwürmchen, eine Robbe, eine Fadel, ein Leuchtturm. Wenige bringen es zum Sonnenchein. Wohl ist, wenn wir einen Sonnenstein begegnen oder selbst eine warme Sonne im Herzen tragen, an der alles reift und schmilt. Und das sollte das Alter sein, das nicht mehr glänzen und blühen kann, eine starke, warme Sonne oder doch wenigstens ein guter, großer Kachelofen, an dem Haus und Gesinde, Freund und Feind, Wanderer und Bettler sich gleichermachen erwärmen. Gott schenke mir die Kraft, alle zu erwärmen; weiter will ich nichts, bis zur seltsamen Stunde, da sie mich alle umstrahlen werden, die auf mich warten, und ich jung und stark der Erde Hefeln und das Erdentheil abstreife, die bunten Worte verflammen und alles eine Wolke sein wird, von Angesicht zu Angesicht!

Woher die Liebe?

Der kriegerische Willer steht fastungslos vor einem kleinen Berg Weisheitspakete, die ihm die Feldpost gebracht hat. Langsam beginnt er die einzelnen Pakete zu öffnen. Nicht viel roth, blau oder brennend roten Seidenbündchen sind die Zigaretten, Cigaretten, Cigaretten, Cigaretten, und überall liegt ein Zangenringel darauf, mit den folgenden Worten: „Dem tapfern Krieger“ oder „Dem heldenhaften Helden“ — oder „Es gibt ein Wiederleben!“ — Die sämtlichen Wadflügel des kleinen Provingstädter'schen Kreuzes, die er zu entdecken zu haben. Endlich entringelt sich Wilmers Mund das verzweifelte Wort: „Wo nehme ich so viele Gegenstände her!“

Haus und Garten.

Schutz der Samen.

Erbsen, sowie die Samen der Gurken und Melonen, Kürbiskerne, die Samen der Kohlspinnflanze, Salat- und Spinalsaamen werden mit Vorliebe von Tauben, Sperlingen und Mäusen verzehrt. Man versucht Tauben und Spägen durch Fäden, die man über die Saatbeete zieht, und mit Federn bestreift, von den Vieeln fernzuhalten. Das Mittel wirkt aber nur, solange es den Reiz der Neuheit hat, das heißt höchstens ein bis zwei Tage. Gegen Mäuse aber ist man fast machtlos. Und doch gibt es ein sehr einfaches, billiges und wirksames Mittel, die Saatbeete sicher vor dem Verwüsten derartiger ungeliebter Gäste zu schützen. Man feuchte die Samen vor der Aussaat etwas an, bestreue sie mit der überall erhältlichen pulverförmigen Merminie, so daß sie einen leichten Ueberzug dieser Farbe tragen, um dann sofort auszufallen. Derartig vorbereitete Samen sind auch noch nach dem Aufgehen gegen jeden Angriff absolut sicher und es ist anzuraten, sich durch die Anwendung dieses Mittels vor Schaden zu sichern.

Topfpflanzen-Pflege.

Die beste Verpflanzzeit für Zimmerpflanzen ist im Allgemeinen das Frühjahr. Das Verfahren besteht darin, entweder ganz ausgewachsene Pflanzen, die bisher, also über Sommer, im Freien gehalten haben, oder bereits im Topf kultivierte in einen größeren zu setzen. Bevor man einpflanzt macht man die der Größe der Pflanze entsprechende Lücke zurecht, man legt über das Bodenloch im Topfe einige Scherben und füllt sie dann zur Hälfte oder zu drei Viertel mit Erde je nach der Größe oder dem Umfange des Ballens der zu verpflanzenden Pflanze. Die ausgepöpte Pflanze stellt man dann in die Mitte des Topfes und füllt diesen vollends mit Erde an, die leicht angebrüht wird.

Pflanzen, die man in größere Töpfe setzen will, werden vorsichtig und besuchsam aus dem alten Topfe herausgenommen, indem man mit der linken Hand die Oberfläche der Erde bedeckt, so daß der Stengel oder der Stamm selbst zwischen den Fingern durchgeht; dann hebt man den Topf mit der Pflanze um und indem man den Topf mit der rechten Hand faßt, stößt man eine Hand desselben leicht gegen irgend eine Unterlage, wodurch er sich von dem Wurzelballen löst. Der Wurzelballen wird nun auf die Gesandtheit der Wurzeln untersucht. Wenn, wie es häufig der Fall ist, die Feinwurzeln, welche den Ballen überziehen, aus einem Gewebe trodener Wurzeln bestehen, so schneidet man dieselben sauber ab; darauf trägt man eine größere oder geringere Menge der alten Erde ab, je nachdem sie mehr oder weniger zerlegt ist, und entfernt die abgetrockneten oder faulen Wurzeln. Ist der Ballen so gereinigt, kann man ihn, wenn er sehr ausgetrocknet sein sollte, wie es manchmal der Fall ist, so lange in Wasser tauchen, bis er sich gehörig voll Wasser gesaugt hat. Man läßt ihn dann abtropfen und setzt ihn in den für ihn bestimmten Topf, der stets eine dem Umfange der Wurzeln und der Größe der Pflanze entsprechende Größe aufzuweisen soll. Der Raum zwischen Wurzeln und innerer Topfwannd wird mit Erde ausgefüllt, wobei der Stengel der Pflanze genau festtritt und in der Mitte des Topfes zu halten ist. Damit in der Topferde keine leeren Räume bleiben, stopft man die Erde mit einem feinen Siebel oder einem Seidenchen fest und stampft den Topf mehrere Male mit dem Boden gelinde auf. Darauf füllt man den Topf vollends mit Erde, die man mit dem Daumen andrückt, sorgt aber dafür, daß die Erde etwa einen halben Zoll vom Topfende entfernt bleibt.

Nach dem Verpflanzen ist die Erde mäßig zu begießen, damit sie sich dicht an die Wurzeln anlegt. Viel Wasser aber darf eine verpflanzte Pflanze nicht haben, weil ihre Wurzeln wegen des Beschnheidens (bei Palmen sollen die Wurzeln nicht beschnitten werden) oder der veränderten Wachstumsrichtung, nicht die Nahrung aufnehmen können. Man stellt auch, um das Wachstum der Wurzeln nach dem Verpflanzen zu beschleunigen, manche zarten Gewächse nach dem Verpflanzen einige Zeit in ein Warmbeet.

Bei holzartigen Topfpflanzen ist das Beschnneiden der Wurzeln stets mit Vorsicht vorzunehmen, es soll bei ihnen nur dann geschehen, wenn sie sich an der Außenseite des Ballens zu sehr verflochten haben. Ist dies der Fall, so verfahren man, die Wurzeln nur auseinander zu lösen, wenn sie zu lang sind, sie etwas zu verkürzen, sie sonst aber unverletzt zu lassen. Dide, fleischige Wurzeln sind überhaupt nicht zu verkürzen, denn sie kommen dadurch leicht in Fäulnis. Sind sie trotzdem verkürzt worden, so bestreue man die Stellen mit Holzspänenpulver.

Gartenheiden.

Die Gartenheide hat in erster Linie den Zweck, das Grundstück abzugrenzen und das Eindringen von Hunden u. s. w. im Garten zu verhindern. Sie tritt in diesem Falle an Stelle der Gartenmauer oder des aus Holzleisten zusammengefügtarten Gartenzaunes. Von einer solchen Heide verlangt man, daß sie dicht wächst und unüberwindlich ist. Spielt der Rosenpunkt bei der Einfriedigung des Gartens keine Rolle, so ist an Stelle eines eisernen oder aus Holzgitterwerk hergestellten Zaunes weit besser eine dicke Bretterum- oder eine Mauer, die gleichzeitig mit bestem Erfolge zur Zucht von Spalierobst gebraucht werden kann. Gitterumzäunungen, ganz gleich, woraus sie bestehen, ob aus Holz oder Eisen, sind stets am wenigsten zu empfehlen, da sie den Gartenpflanzen keinen Windschutz geben.

Für dicke lebende Heiden bilden Weißdorn (Crataegus oxyacantha) und Weißdorn (E. monogyna) die wertvollsten Pflanzen, da sie den Schnitt mit der Schere sehr gut vertragen. Andere dornige Pflanzen sind: Blausilbertrianthos und die Berberitzen (Berberis) mit kleinen Dornen. Weit zahlreicher ist das Pflanzmaterial, wenn es sich mehr um Zierheiden handelt, oder wo die Heide als Windschutz zu dienen hat. Aber auch diese Heidenpflanzen lassen sich mit Erfolg als Einfriedigungspflanzen für den ganzen Garten gebrauchen, da die betreffenden Gewächse gleichmäßig und dicht wachsen und den Schnitt gut vertragen. Letztere beiden Bedingungen muß eine gute Heidenpflanze auf jeden Fall erfüllen, da, ohne Beschneidung die Heide verwildert und in diesem Zustande einen trostlosen Anblick gewährt.

Die dornigen Heidenpflanzen sollen in einer Entfernung von etwa acht Zoll gepflanzt werden, bei Heiden für Zierzwecke genügt eine Pflanzweite von zwölf Zoll. Die Pflanzen müssen im ersten Jahre auf etwa vier Zoll zurückgeschritten werden, im zweiten Jahre auf zehn bis zwölf Zoll und im dritten Jahre auf etwa zwei Fuß. Will man eine niedrige, dicke Heide haben, so nimmt man zur Anpflanzung kleine Pflanzen von etwa ein bis einundeinhalb Fuß Höhe. Für höhere Heiden, die auch als Schutzwand dienen sollen, sind entsprechend größere Pflanzen zu wählen.

Bei der Anpflanzung gräbt man den Boden etwa zwei Fuß breit und einen Fuß tief auf. Hiernach nimmt man einen zehn Zoll tiefen Graben von fünfzehn Zoll Breite aus, zieht zwei Schnüre, etwa zehn Zoll von einander entfernt und pflanzt mit der Schnur fortlaufend die Stedlinge ein. Nach dem Pflanzen wird die Erde eingeschlemt, damit sie sich überall gut an die Pflanzenwurzeln anlegt. Die Vermehrung der Heidenpflanzen erfolgt in der Regel durch Stedlinge. Ein solcher Stedling wächst am flackersten an, wenn er viele Reservestoffe enthält und wenn er gleich nach dem Schneiden gestedt wird. Er bildet an der Schnittfläche eine schweliege Masse, die sogenannte „Kallus“, als Vorläufer der Wurzelbildung. Nach dieser Zeit sind Stedlinge weniger empfindlich und haben sie sich keuzertzt, so werden sie verpflanzt.

Von Heidenpflanzen und von Ziersträuchern nimmt man das Stedlingsholz etwa einen Fuß lang und bindet es in Bündeln zu zusammen, daß die zur Wurzelbildung bestimmten Enden eine ebene Fläche bilden. Im Garten wählt man dann einen Platz aus, auf welchem man einen etwa vier Zoll tiefen Graben auswirft. In diesen werden die Stedlingbündel festrecht neben einander gestedt. Ist der Graben gefüllt, so breitet man über die ganze Fläche eine etwa ein Zoll hohe Moosmatte aus und die Seite eine vier bis fünf Zoll hohe Erdlage. Wenn die Erde trocken ist, muß sie gegossen werden. Setzt man die Stedlinge im April in den Graben, so haben sie sich im Juni bezeugert und können gepflanzt werden.

Andererseits lassen sich Heidenpflanzen auch durch Samen vermehren. Er leimt am leichtesten, wenn er in reichem, sandigem Gartenboden gesät wird und die Beete Schutz vor Nordwind haben. Die Aussaat erfolgt am besten gleich nach der Reife des Samens.

Die ältere Praxis des Schneiden der Heidenpflanzen geht dahin, ihn im Mittsommer nach Beendigung des Sommertriedes (Juni bis Juli) vorzunehmen und allenfalls im Laufe des Winters noch einmal formmäßig nachzuschneiden. Die neuere Praxis stellt sich auf den Standpunkt, Heidenpflanzen in ihrem Schnitt genau so zu behandeln, wie alle sonstigen Laub- und Nadelgehölze, sie also während der Zeit der winterlichen Vegetationsruhe zu beschneiden. Für diese Ansicht spricht der Umstand, daß in den Wintermonaten für die Ausführung solcher Arbeiten mehr Zeit vorhanden ist, als in den Sommermonaten und andererseits legt ein Winterbeschneidung auch im Interesse des Vogelschutzes.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind

so bestellen Sie eine Flasche Ste. mair's

Goldene Medaille

Beer. Sein reines, perlende, süßendulzende Gut verleiht Schimmerndung und Muskeleisenschaffen.

Verlangt es immer — hebt nach dem Namen auf der Flasche.

Stegmaier Brau Co.

Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel,

Passage-Notariats- und Bau-Gesellschaft, Feuer-Versicherung.

[Etabliert 1859.]

315 Lakawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffarten jeder Dampfmaschine nach und nach Europa und dem Orient.
Verkauft sowie Gefährten einlaßend, Seemanns, Schiffsleute usw. angefertigt.
Besondere Beachtung Reisende, Besondere Beachtung nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's „Reystone“

Brod, Cräcker und Cakes Bäckerei,

343 345 und 347 Broof Straße, gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

Ausgewählte Bonds.

Wir handeln nur in sorgfältig ausgewählten Bonds. Es ist unser gewöhnliches Bestreben, vorzüglichsten Garantien, basirt auf gründlicher Untersuchung.

Unser Referat beweist die Sicherheit und Punctualität, welche mit und zu thun. Die Bonndliste wird auf Verlangen zugesandt.

Brooks & Co.,

Verkauf Bankiers,
Mitglieder der New York Stock Exchange,
Haupt Office, Scranton, Pa.
Singhamton, N. D. Wilkes-Barre, Pa.

Alt

Weidberg.

Restaurations:

A la Carte, Table d'hotel

von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importierte und bierige Biere, keine Biere und Cigaren. Separate Gesellschaftszimmer.

A. Jenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club“ Frühstüd.

Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.

Theater Gesellschaften Spezialität.
Schnelle, prompte Bedienung.
George J. Kofar, Eigenthümer.

Henry Horn's Restaurant,

213 Penn Ave., Scranton, Pa.

Kücher den besten Getränken und Cigaren werden auch die in einer vorzüglichen beschaffen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen serviert, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.

Kaufmanns Mittagstisch täglich 25 Cents.
Jeden Samstag Abend warmer Lunch—Schwundstücker, Beef a la Mode, etc., mit Eau de vie und Kartoffelalat.

Schadt & Co.,

Allgemeine Versicherung,
403-4 Meads Gebäude.
Beide Telephone.

W. S. Vaughan,

Grundeigenthum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.

Office, 530 Spruce Straße,
Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

Eine Haut wie Sammt

glatt, rein, frei von Falten.

Schreiben Sie den wackersten wüthenden Grossen der wandernden India's Säure und was wird Sie in Ihrer Hautfarbe be-
obachten.
Der Hautman verschäut über Säure, oder und darüber erfragen.

CRÈME ELCAYA

Sichern Sie Ihre Zähne

Gebrauchen Sie ein besseres
Bahnmittel als Sie gegenwärtig gebrauchen.

At all good stores 25c

USE VIVAUDOU'S Peroxide Tooth Paste

Schreiben Sie für eine farbige Illustration dieses beliebigen Zahn Pulvers, in einem Packet, an den Namen Vivaudou's Zahn Pulver, 5, Times Building, New York, N. Y.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Deutsch gesprochen.